

Dem Faschismus auf der Spur -  
eine Stadterkundung durch Lüneburg



Dem Faschismus auf der Spur -  
eine Stadterkundung durch Lüneburg

Herausgeber : Allgemeiner Studentenausschuß der Fachhochschule NON, Lüneburg  
Allgemeiner Studentenausschuß der Universität Lüneburg  
Fachbereichsrat Sozialwesen der Fachhochschule NON, Lüneburg  
Geschichtswerkstatt Lüneburg  
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Lüneburg  
Stadtjugendring Lüneburg  
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten

Realisation : Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-  
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten  
Kreisverband Lüneburg  
Postfach 2901  
21339 Lüneburg

Bearbeitung : Peter Asmussen

Lüneburg, im November 1993

Hallo !.

Sicher hast Du schon einmal an einem Stadtspiel ( oder an einer Stadtrallye ) teilgenommen, bei dem es darum geht, angeleitet durch einen Fragebogen bestimmte Gebäude der Stadt zu finden und Fragen zu beantworten. Meist führt dieser Fragebogen die Teilnehmer/-innen über eine vorher ausgedachte Route einmal durch die Stadt. Einen solchen Fragebogen ( wir nennen ihn auch wegen des Umfangs "Erkundungsbroschüre" ) hältst Du jetzt in der Hand.

Der Titel verrät Dir auch schon, daß das Ziel dieser Stadterkundung darin besteht, Lüneburger "Schau - Plätze " des deutschen Faschismus aufzusuchen, also Orte in der Stadt, die ihre eigene Geschichte haben, ohne daß wir zumeist davon Kenntnis besitzen. Auch Mahnmale und Denkmäler gehören dazu; sie sind Dokumente der Opfer - und auch der faschistischen Täter. Auch sie können uns viel über die Vergangenheit erzählen, wenn wir sie danach befragen.

Neben dem Erkundungsgang, bei dem Du von Station zu Station gehst ( die einzelnen Stationen sind am Seitenrand fortlaufend nummeriert ) sind auch Arbeitsaufträge auszuführen/Fragen zu beantworten, die auf den mit römischen Ziffern überschriebenen Seiten stehen. Dieses geschieht am Ausgangspunkt und/oder Ankunftsort des Erkundungsganges.

Falls Du mal eine der gestellten Fragen nicht beantworten kannst, so hast Du immer auch die Möglichkeit, Passanten zu befragen. Und wenn diese nicht weiterhelfen können, so läßt Du eben diese Frage aus.

Schwieriger wird es schon, wenn Du der Route nicht mehr folgen kannst ( aber das dürfte kaum passieren ). Für diesen Fall bietet es sich an, vor Beginn des Erkundungsganges gemeinsam einen Anlaufort festzulegen, an dem Du garantiert eine Ansprechperson findest ( und diesen Ort auf dieser Seite weiter unten einzutragen ).

Und noch ein Wort zum Befragen von Passanten: Vielen - vor allem älteren - Menschen ist es ein Bedürfnis, über die faschistische Zeit zu erzählen - das ist ja auch zunächst mal in Ordnung. Höre ihnen ruhig zu! Wenn Du den Eindruck gewinnst, daß es sinnvoll wäre, ein längeres Gespräch mit diesem/n Passanten zu führen, so kannst Du ja ruhig nach Namen und Adresse fragen. In der Schulklasse/ Jugendgruppe könnt Ihr später beraten, ob Ihr diese Person/nen zu Euch einladen möchtet.

Vorsicht aber bei Leuten, die selber den Erkundungsbogen ausfüllen wollen, um Dir lediglich zu zeigen, was sie nun alles wissen. ( Es ist bereits vorgekommen, daß Erkundungsgangs- Teilnehmern/-innen diese Broschüre fast aus der Hand gerissen wurden.) Wir haben die Erfahrung gemacht, daß das schief geht, weil bestimmte Aufgaben nicht zu lösen sind, wenn man sich nicht selbst unmittelbar vor dem Gebäude/Denkmal aufhält. Viele dieser Antworten waren dann auch falsch.

Auf der Seite 23 findest Du genügend Platz, Dir Notizen jeder Art zu machen.

Bei manchen der hier abgedruckten Fotos mußst Du vielleicht sehr genau hinschauen, um Einzelheiten zu erkennen; sie sind nicht von bester Qualität. Das liegt z.T. daran, daß diese Fotos aus alten, bereits etwas vergilbten Zeitungen herauskopiert wurden. Sorry, aber besser gehts nicht.

Auf der nächsten Seite findest Du einen Fragebogen. Weil wir sehr neugierig sind zu erfahren, wie Dir diese Stadterkundung gefallen hat, bitten wir Dich, nach Abschluß der Erkundung diesen Bogen auszufüllen. Wir erhalten dadurch wertvolle Hinweise für eine Überarbeitung dieser Erkundungsbroschüre.

Wir wünschen Dir viel Erfolg bei Deiner Stadterkundung.

Unser gemeinsamer Anlaufort " für alle Fälle " ist.....

Diese Erkundungsbroschüre gehört.....

Auf diesem Fragebogen möchten wir gerne Deine Meinung über den Erkundungsgang einholen.

Wir haben vor, diese Broschüre zu überarbeiten und möchten nun gerne von Dir wissen, wie Du darüber denkst, damit wir Deine Anregungen, Kritik, etc. mit einarbeiten können.

Ich habe am.....

als Schüler/-in der Klasse.....der Schule.....

als Mitglied der Gruppe.....

am Erkundungsgang teilgenommen. Ich bin.....Jahre alt.

Ich fand den Erkundungsgang ja ganz gut, aber

# das Wetter war mies.

# man sollte zwischendurch auch mal eine Pause einlegen können (z.B. bei McDonalds).

Ich finde, der Weg war viel zu lang.

# Ich habe mir Fußblasen geholt.

# So lange kann ich mich einfach nicht konzentrieren.

Einige Fragen waren für mich nicht beantwortbar, nämlich die auf

Seite.....,Nr....., weil.....

Seite.....,Nr....., weil.....

# Es ist viel zu viel Text dabei. Ich finde, man sollte bestimmte Fragen und die Texte dazu streichen, nämlich die

auf Seite.....Nr.....und die auf Seite.....Nr.....

# Es sind zu viele Fotos dabei. Ich bin nicht auf soviel "Anschaulichkeit" angewiesen.

# Ich wußte das alles schon. Für mich war nix Neues dabei.

Ich finde diese Form, durch einen Erkundungsgang etwas über Lüneburgs Zeitgeschichte zu erfahren, # prima, # so lala, # nicht anders als den normalen Geschichtsunterricht in der Schule.

Mich interessiert Lüneburgs Zeitgeschichte überhaupt nicht,

weil.....

Was mir sonst noch dazu einfällt:

.....

Vor dem Regierungsgebäude in Lüneburg ( Bezirksregierung ) fand Anfang März 1933 ein Aufmarsch der Nazis und der "Stahlhelmer" statt, über den die "Lüneburgschen Anzeigen" am 10.3.1933 ( mit Foto ) berichteten:



Die Paradeaufstellung vor dem Regierungsgebäude.

**Hakenkreuz und Schwarz-weiß-rot**  
über dem Lüneburger Regierungsgebäude. - Tausende wohnen dem erhebenden Schauspiel bei.

Wie ein Lauffeuer durchheulte gestern vormittag die Nachricht unsere Stadt, daß als äußere Kennzeichnung der neuen Zeit und des neuen im deutschen Vaterland herrschenden Geistes auf dem Gebäude der Regierung am Ochsenmarkt die Fahnen des neuen Deutschland aufgezogen wurden...

Unter den Klängen des Präsentiermarsches stiegen an den Masten das Hakenkreuzbanner und die alte schwarz-weiß-rote Flagge empor, flatterten lustig im Frühlingswind als ein Zeichen dafür, daß auch für das junge, nationale Deutschland der Frühling angebrochen. Ehrfürchtig grüßte die Menge die Fahnen und stimmte begeistert mit ein in das von SA-Oberführer Hasse ausgebrachte Sieg-Heil auf den greisen Reichspräsidenten, die Männer der Reichsregierung und das deutsche Vaterland. Wie ein Treueschwur erklang brausend das Deutschlandlied zum Himmel.

(A) Was geschah auf dem Regierungsgebäude ?

(B) Welches Lied wurde dabei gesungen und erklang - wie die Zeitung schrieb - " wie ein Treueschwur brausend zum Himmel " ?

(C) Hast Du dieses Lied auch schon gehört oder mitgesungen? Aus welchem Anlaß?

Du siehst hier auf den Fotos den Marktplatz.

(D) Vor welchem dieser Gebäude fand der geschilderte Aufmarsch statt ? (Kreuze an!)



Hier findest Du Dokumente über antifaschistische Widerstandshandlungen in Lüneburg.

Lies bitte die beiden Zeitzeugenberichte und die Anklageschrift durch, und beantworte jeweils die nachfolgenden Fragen!

" Es geschah in den Tagen unmittelbar nach der Pogromnacht im Geschichtsunterricht der 10. Klasse der Wilhelm-Raab-Schule :

Der Studienrat Brüser brachte die "Kristallnacht" zur Sprache und äußerte, daß die Juden nun ihre verdiente Strafe bekämen. Darauf meldete sich Ilse Homan, daß sie es gesehen hat und ganz schrecklich fand. Eine zweite Schülerin, Helga Wiese, erregte sich, sprach von einer Gemeinheit und sagte, daß Juden schließlich auch Menschen seien.

Daraufhin machte der Lehrer der Klasse deutlich, daß etwas Ungeheuerliches geschehen war: " Wer der Meinung der beiden ist, bleibt hier - alle anderen gehen raus!"

Bis auf die beiden Schülerinnen verließen alle die Klasse. Brüser: "Ihr seid Vaterlandsverräter. Ich werde euch beim Direktor melden."

(A) Hättest Du auch den Klassenraum verlassen?

Ja/Nein, weil.....

" Während der Pogromnacht in Lüneburg gingen die Nazis auch gegen die jüdische Familie Schickler vor, die in der Bardowicker Straße - im ersten Stock von ihrem Schuhgeschäft - wohnte. Die SA machte dort auf der Straße einen ungeheuren Lärm, schrie Parolen, Brandfackeln waren zu sehen, sie schmissen dort die Scheiben ein - und wer weiß, was die noch vorhatten. In dieser Situation versuchte der unmittelbare Nachbar, Zigarrenhändler Finndorf, die Familie Schickler vor den Nazis zu schützen, indem er ihnen zu einem Fluchtweg verhalf. Er holte sich eine Leiter, eilte über den Hof und stellte diese Leiter dann an die Rückseite des Hauses in Höhe der Schicklerschen Wohnung. "

(B) Hat sich Herr Finndorf strafbar gemacht ?

Ja/Nein, weil.....

(C) Welchen Vorwurf erhebt die Anklage (Abb. rechts)

(D) Wo befinden sich die meisten Angeklagten ?

(E) Wieviele Angeklagte wohnen in Lüneburg?

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht.  
O.J. 869/33

Berlin W.57, den 2. Januar 1934  
Elpholzstraße 32  
Fernrechner: B.7 Palles 0013.

Haft zu 1 - 7, 9, 12 - 19.

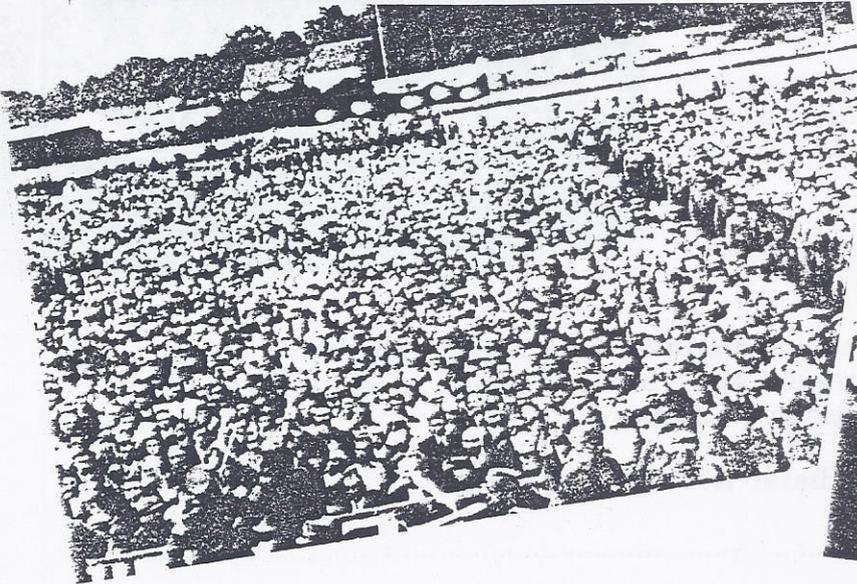
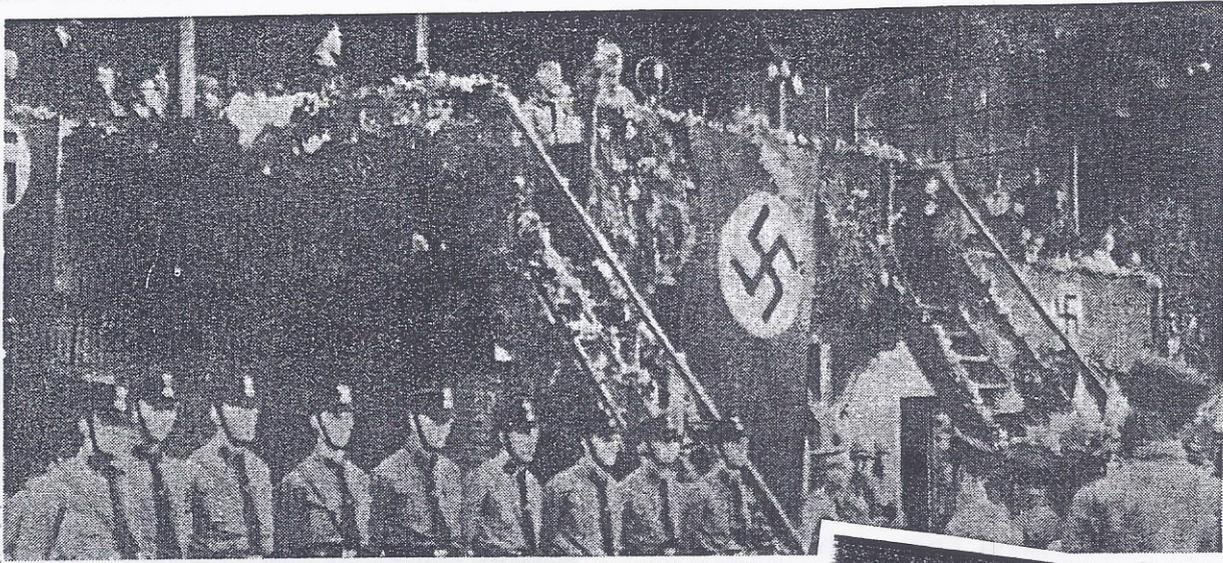
An den  
Herrn Vorsitzenden  
des 5. Strafsenats des Kammergerichts

h i e r

Anklageschrift.

- 1.) Der Arbeiter Berthold B o r m a n n , geboren am 25. November 1904 zu Staassfurt, Kreis Kalbe, zuletzt wohnhaft zu Harburg-Wilhelmsburg, Reeseberg 90, verheiratet.
  - 2.) der Schlosser Friedrich S t e i n m e t z , geboren am 15. Juni 1903 zu Barmen, zuletzt wohnhaft zu Lüneburg, Untere Ohlinger Straße 39, verheiratet.
  - 3.) der Tischler Friedrich F i s h b e c k , geboren am 31. Oktober 1912 zu Lüneburg, zuletzt wohnhaft ebenda, Adolf-Hüllerstraße 6, II. ledig.
  - 4.) der Arbeiter Walter B u c k , geboren am 28. Februar 1904 zu Karnitz, Kreis Schwerin, zuletzt wohnhaft zu Lüneburg, Untere Ohlinger Straße 2, verheiratet.
  - 5.) der Metallschmelzer Albert H o l l m o y e r , geboren am 20. September 1906 zu Herzstorf, Kreis Lüneburg, zuletzt wohnhaft zu Harburg-Wilhelmsburg, Stederstraße 44, verheiratet.
  - 6.) der Arbeiter Otto M a r i e n b e r g , geboren am 13. Mai 1892 zu Königsberg, zuletzt wohnhaft zu Lüneburg, Obere Ohlinger Straße 10, verheiratet.
  - 7.) der Arbeiter Johann A p e l , geboren am 11. Dezember 1899 zu Flutenstein, zuletzt wohnhaft zu Lüneburg, Schnellberger Weg 6, verheiratet.
  - 8.) der Arbeiter Erich K r o m b e r g , geboren am 13. April 1910 zu Harburg, wohnhaft ebenda, Friedrichstraße 2a, verheiratet.
  - 9.) der Arbeiter Daniel H a u p t , geboren am 12. Mai 1894 zu Larzinske - Felon -, zuletzt wohnhaft zu Lüneburg, Hinter dem Brunnen 3, verheiratet.
  - 10.) der Arbeiter Paul F r u r i e b , geboren am 18. November 1897 zu Rentow b/Schwefin, wohnhaft in Lüneburg, Auf dem Kauf Nr. 17, verheiratet.
  - 11.) die Ehefrau Anna F r u r i e b , geborene Bichler, geboren am 23. September 1898 zu Salzwedel, wohnhaft zu Lüneburg, Auf dem Kauf Nr. 17, verheiratet.
  - 12.) der Arbeiter Aribert G o t t l i e b , geboren am 18. April 1908 zu Plauen, zuletzt wohnhaft zu Lüneburg, Am Ifflock Nr. 10, verheiratet.
  - 13.) der Zimmermann Georg G o u s i n , geboren am 22. Mai 1890 zu Lüneburg, zuletzt wohnhaft ebenda, Auf der Altstadt Nr. 48, verheiratet.
  - 14.) der Arbeiter Otto H i e b e r , geboren am 7. Dezember 1899 zu Jemmeritz, Kreis Gardelegen, zuletzt wohnhaft zu Lüneburg, Untere Ohlinger Straße 13.
  - 15.) das Hausmädchen Helene S c h e n k l u h n , geboren am 13. Mai 1906 zu Hiesburg, Kreis Hannover, zuletzt wohnhaft zu Altona, Gr. Bergstraße 229, ledig.
  - 16.) der Arbeiter Heinrich E g g e r s , geboren am 1. März 1902 zu Tannehusen, Kreis Winsen/L., zuletzt wohnhaft zu Winsen, Laanwehr 25, verheiratet.
  - 17.) der Bauarbeiter Julius H a s s e l b a r t h , geboren am 14. Juli 1905 zu Winsen/L., zuletzt wohnhaft ebenda, Schunstraße 5, ledig.
  - 18.) der Arbeiter Paul S o b o t t a , geboren am 7. März 1908 zu Garrenzien, Kreis Bleckede, zuletzt wohnhaft zu Neuhaus/E., Bahnhofstraße 105, verheiratet.
  - 19.) der Arbeiter Hans G o s c h , geboren am 22. März 1895 zu Hohn, Kreis Rendsburg, zuletzt wohnhaft zu Neuhaus/E., ledig.
- zu 1 - 7, 9, 12 - 19 in dieser Sache in Untersuchungshaft, werden angeklagt.
- im Jahre 1933 im Bezirk des Landgerichts Lüneburg durch eine und dieselbe Handlung, teilweise gemeinschaftlich,
- a) das hochverräterische Unternehmen, die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu ändern, durch Verbreiten von Schriften und andere Handlungen vorbereitet zu haben,
  - b) es unternommen zu haben, den organisatorischen Zusammenhalt einer anderen Partei als der NSDAP., nämlich der KPD., aufrechtzuerhalten. -
- Verbrechen strafbar nach §§ 81 Ziffer 2, 86, 86a, 47, 73 StGB., § 20 des Reichsgesetzes über die Presse, §§ 1, 2 des Gesetzes von 14. Juli 1933.

Am 20. Juli 1932 sprach Hitler auf einer NSDAP- Großkundgebung auf einem Sportplatz im südlichen Teil Lüneburgs ( s. Fotos unten ).



Vermute einmal:

(A) Auf welchem Sportplatz sprach Hitler ?.....

(B) Wieviele Leute haben dort Hitler zugehört (zum Vergleich:  
Die damalige Einwohnerzahl Lüneburgs betrug ca. 30.000)?.....

Die Lüneburger Presse berichtete damals ausführlich über diese NSDAP-Kundgebung. Dickgedruckt war am 21.7.1932 in den "Lüneburgschen Anzeigen" Hitlers Drohung zu lesen:

*" Ich habe die Absicht und den unerschütterlichen Willen, die 30 Parteien, von denen jede die Rettung Deutschlands auf ihre Fahnen geschrieben hat, zu vernichten."*

Führe jetzt bitte ein Interview mit (wenn es geht älteren) Passanten durch! Frage zunächst, ob sie die Nazi-Zeit miterlebt haben, sich erinnern können und etwas erzählen möchten ! Vielleicht möchten sie auch etwas über diese Zeit erzählen, was sie von ihren Eltern wissen.

Stelle ihnen auch die folgende Frage:  
Hat man damals vor der Machtübertragung an Hitler wissen können, daß die Nazis ihre Gegner anschließend vernichten werden ?

Wer etwas über die Geschichte der Stadt Lüneburg wissen möchte, kann natürlich dorthin gehen, wo die wertvollen Originaldokumente sortiert und gelagert werden.

Welche Einrichtung der Stadtverwaltung ist damit wohl gemeint ?

0

das Stadt.....

Nur leider, leider - wir kommen dort nicht hinein, dort im Rathaus ists zu eng für uns.  
Also behelfen wir uns:  
Wir wandern dorthin, wo alle Veröffentlichungen über Lüneburgs Geschichte ausliegen - und sogar z.T. ausgeliehen werden können.

Gehe doch jetzt einmal zum Marktplatz und schau in Richtung Ochsenmarkt !

Na, hast Du das Gebäude erkannt, das da in der Bildmitte auf dem Foto rechts zu sehen ist?



1

Gehe nun einfach in das abgebildete Gebäude hinein, frage im Eingangsbereich nach einem Informationsbogen für Dich und suche Dir dort im Erdgeschoß einen Arbeitsplatz !

Bearbeite nun bitte die folgenden Aufgaben:

I. Am Sonntag, d. 5. März 1933, fand im ganzen Deutschen Reich die letzte Wahl zum Reichstag statt. Einige Tage vorher erschien eine große Anzeige in der Zeitung " Lüneburgsche Anzeigen ".

(A) Was wollten die Unterzeichner dieser Anzeige erreichen?

.....

(B) Würdest Du sagen, daß einige der Unterzeichnerorganisationen besonders einflußreich waren in Lüneburg? Welche?

.....

(C) Sind Dir einige dieser Unterzeichnerorganisationen bekannt, weil es sie heute noch gibt? Welche?

.....

II. Bei welcher Wahl zum Stadtparlament ( Bürgervorsteherkollegium ) in Lüneburg wurde die NSDAP erstmals gewählt ?

.....

III. Erreichte die NSDAP durch die Wahl am 12. März 1933 im Lüneburger Stadtparlament eine Mehrheit oder benötigte sie zum Regieren eine zweite Partei ?

.....

V. Was fällt Dir bei den Zeitungsanzeigen der damaligen Zeit besonders auf?

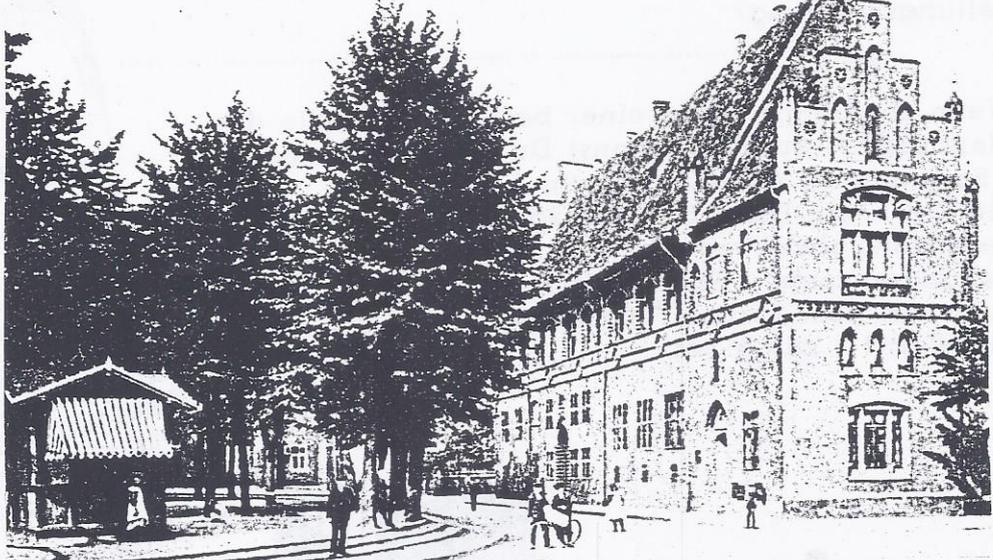
.....

So, nun haben wir genug gegessen und gearbeitet. Wir machen uns wieder auf den Weg.

Am besten, Du gehst jetzt durch die Tür hinaus und hältst Dich rechts.

Stelle Dich doch ungefähr dorthin, wo früher der Kiosk stand (siehe Foto rechts).

Diese Straßenecke war früher sehr belebt, weil sich nämlich in unmittelbarer Nähe hier zwei Ämter befanden, die von sehr vielen Menschen aufgesucht wurden.



2

Das eine Amt befand sich früher im heutigen Bauamt, was Du in einer alten Ansicht auf dem Foto links siehst. Erkannt?

Dorthin mußten sehr viele Lüneburger/-innen öfter mal hingehen, um sich ihr "Stempelgeld" abzuholen. Die soziale Not dieser Menschen war sehr groß, die Unzufriedenheit entwickelte sich gerade hier.

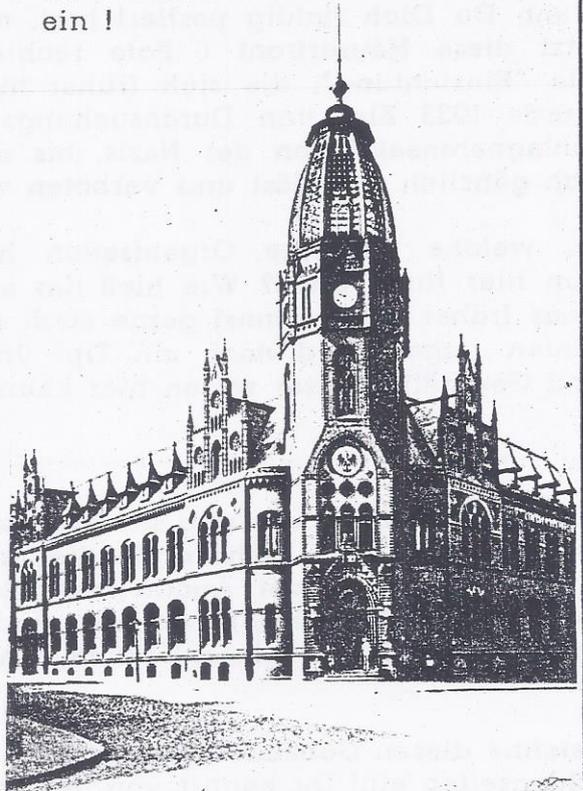
(A) Trage unter dem Foto linksden Namen des früheren Amtes ein!



Daß diese Leute, die nun frustriert und sauer aus diesem Amt kamen, weil sie wußten, daß ihr Geld für den Lebensunterhalt nicht ausreichen würde, eine Gelegenheit zum Kritisieren, Schimpfen und Diskutieren suchten, ist ziemlich logisch. Und die gab es auch - hier am Kiosk, wo Du jetzt stehst. An dieser Stelle gab es deshalb öfter auch noch ab 1933 - mal kleine Versammlungen, die auch nicht so leicht von der Polizei verboten werden konnten, denn sie entstanden ja spontan und waren deshalb nicht anmeldspflichtig. Dazu gesellten sich dann auch Leute, die gerade auf dem anderen Amt zutun hatten. Sie blieben hier stehen und diskutierten mit.

Dieses Gebäude (Foto rechts) steht heute nicht mehr, es befand sich aber hier in Deiner unmittelbaren Nähe

(B) Sieh auf Deinen Stadtplan und trage dann ein, um welches Amt es sich dabei handelt!



Gehe jetzt bitte zum Marktplatz ! Nimm den kürzesten Weg!

Mit welchen Herren machen denn hier die Sparkassen Zeitungswerbung?

3

Wenn Du Dich nun an einer bestimmten Stelle des Marktplatzes aufhältst, kannst Du in diese Straße ( Foto unten ) sehen. Versuchs !

Ein Tip noch: Diese Straße trägt einen Namen, der sowohl etwas mit den Auftraggebern der Zeitungsanzeige ( Abbildung rechts ) als auch mit dem Spruch " Geld regiert die Welt ! " zutun hat.



Nun gehe durch die abgebildete Straße hindurch bis dorthin, wo ein neuer Straßename beginnt !

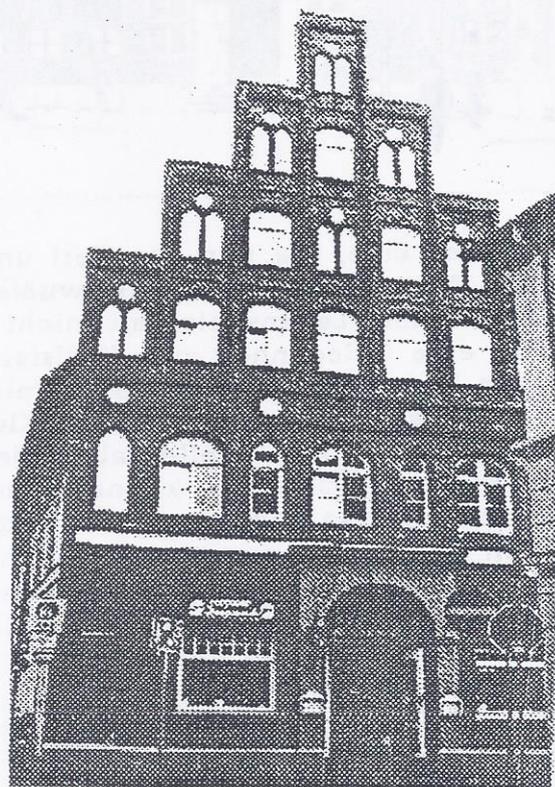
4

Wenn Du Dich richtig postiert hast, müßtest Du jetzt diese Häuserfront ( Foto rechts ) sehen. Die "Einrichtung", die sich früher hier befand, wurde 1933 Ziel von Durchsuchungs- und Beschlagnahmeaktionen der Nazis, bis sie schließlich gänzlich aufgelöst und verboten wurde.

Ja, welche wichtige Organisation hatte denn nun hier ihren Sitz ? Wie hieß das abgebildete Haus früher ? Du kannst gerne auch einige Passanten fragen. Und noch ein Tip: Unternehmer und Geschäftsbesitzer waren hier kaum zu Gast.

Die "Einrichtung", die sich in dem abgebildeten Hause befand, war sehr groß. Sie umfaßte ein Areal, welches in der Apothekenstraße bis zum Skala-Markt-Schröderhof reichte und in der Schröderstraße bis einschließlich Hausnummer 16.

Zeichne diesen Gebäudekomplex doch einmal auf deinem Stadtplan auf den Umschlagseiten ein! Du kannst von der Schröderstraße aus auf den Hinterhof dieses Areals gelangen !





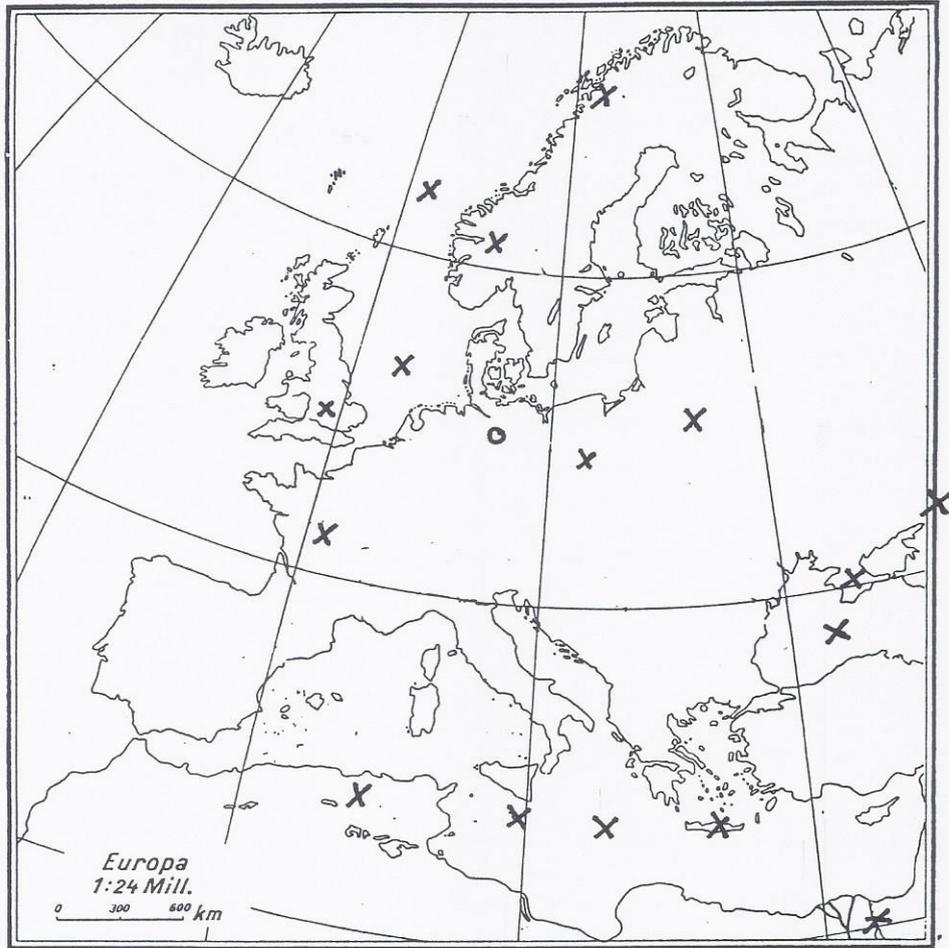
7

Suche jetzt dieses hier im Ausschnitt abgebildete Denkmal



(A) Was bedeuten wohl die Ortsbezeichnungen auf diesem Denkmal?

.....  
.....  
.....



Auf der abgebildeten Landkarte sind diese genannten Orte bereits gekennzeichnet.

(B) Zeichne bitte jeweils einen Pfeil von Lüneburg aus dorthin !

Wenn Du damit fertig bist, mußt Du noch einen weiteren Pfeil ziehen - nach Spanien. Teile dieses Geschwaders nämlich waren bereits vor dem II. Weltkrieg als Teil der "Legion Condor" auf Seiten der spanischen Faschisten im Einsatz.

(C) Interpretiere die Symbolik des Adlers (kreuze an oder schreibe auf):

- # Er kehrt zufrieden in sein Nest zurück.    # Er steigt auf, um neue Beute zu machen.
- #.....

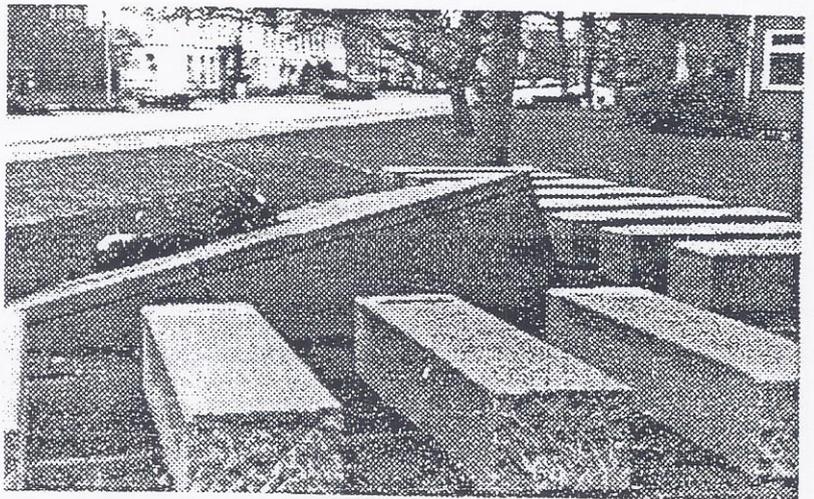
8

Hier ganz in der Nähe befindet sich diese Gedenkanlage (Foto rechts). Gehe dorthin und schaue Dich um !

Am 8. Mai und auch am 1. September eines jeden Jahres finden hier oftmals Gedenkveranstaltungen statt.

Warum an diesen Tagen im Jahr ?

.....  
.....



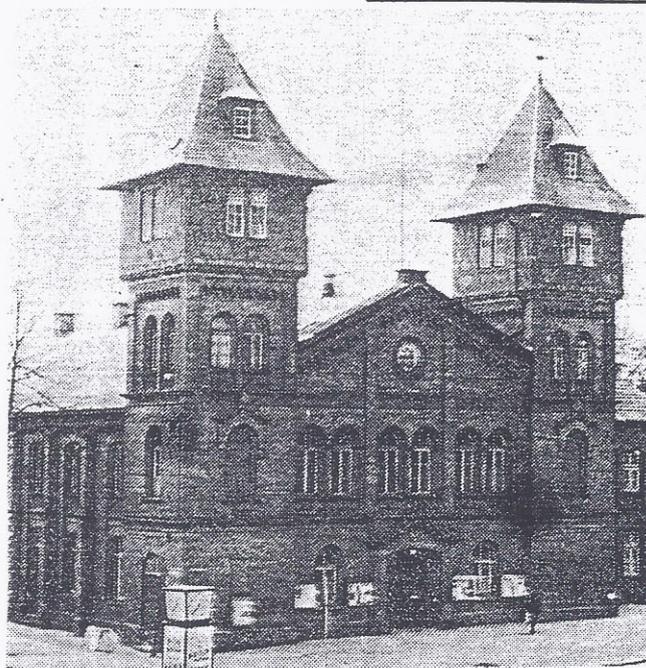
Hier schräg gegenüber, an der Ecke Lindenstraße/ Barckhausenstraße, stand bis 1976 dieses Gebäude ( Foto rechts ).

Im Jahre 1945 fand darin eine Gerichtsverhandlung über eines der schrecklichsten Verbrechen des deutschen Faschismus statt, über die damals in aller Welt berichtet wurde.

Gehe jetzt bitte dort hin und schaue Dich aufmerksam um !

Wenn Du an einer dortigen Außenwand genau entlangblickst, wirst Du eine Hinweistafel finden und die folgenden Fragen beantworten können :

(A) Was zeigt das rechts abgebildete Gebäude ?

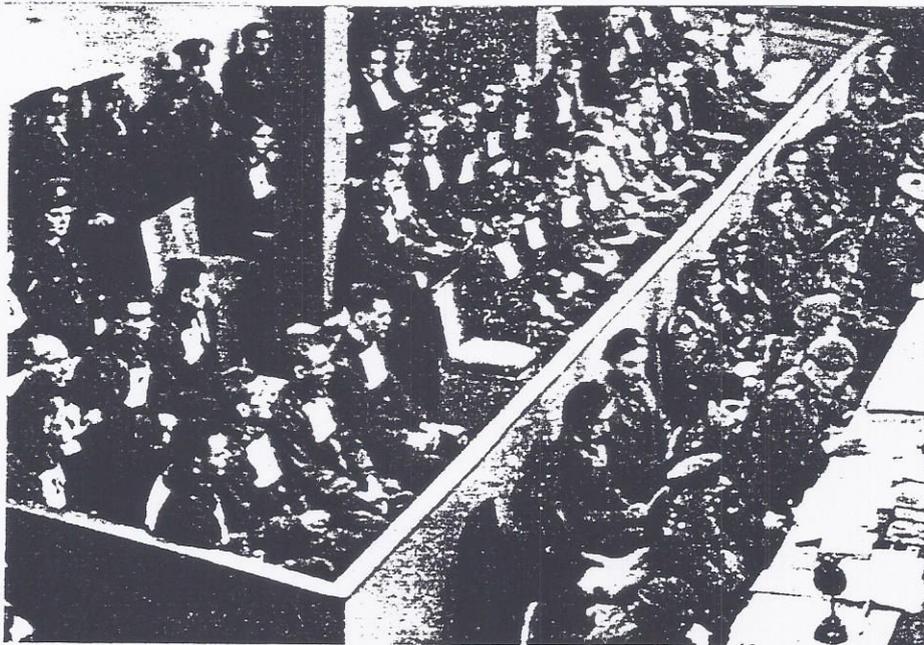


(B) Was war das für eine Gerichtsverhandlung ( siehe auch Foto unten ), die in diesem Gebäude abgehalten wurde ?

*Axel Eggebrecht, ein bekannter Journalist, hat seinerzeit diese Gerichtsverhandlung beobachtet. Er berichtet über diesen Prozeß :*

*"Der erste Anklagevertreter, Oberst Backhouse, erinnerte... daran, daß die britischen Truppen 13.000 Leichen... vorgefunden hätten. Trotz ärztlicher Fürsorge der Alliierten starben weitere 13.000 in sechs Wochen.*

*Der Hauptangeklagte Josef Kramer gehörte zu jenem Typ brutaler Menschen, die sehr tierlieb sind... Kramer war zudem ein begeisterter Familienvater mit zwei oder drei Kindern."*



Hanna Levy- Hass bezeichnete einmal - mit Blick auf das o.g. Gebäude und die genannte Gerichtsverhandlung - Lüneburg als " die kleinstädtische Variante des verbauten Gedächtnisses, in der noch die Erinnerung an die Erinnerung getilgt wurde ".

(C) Was ist mit dieser Aussage wohl gemeint ?

10

Gehe jetzt bitte auf die gegenüberliegende Straßenseite der Barckhausenstraße, dann gleich weiter in die Rote Straße hinein. Nach einigen Schritten wirst Du zu Deiner Rechten ein ziemlich großes rotes Backsteingebäude sehen. Es steht ein wenig von der Fahrbahn aus nach hinten versetzt.

(A) Kannst Du entdecken, wann dieses Gebäude errichtet wurde ?

(B) Welche wirtschaftlich wichtige "Einrichtung" hat bis heute hier ihre Büros und Tagungsräume ?

(C) Was meinst Du : Gehörte diese Organisation 1933 mehr zu Gegnern der neuen Hitler- Regierung oder zu deren Befürwortern ?

Im Stile der Architektur dieses Gebäudes sollten ursprünglich nach dem Willen der Nazis noch weitaus mächtigere Bauten in Lüneburg errichtet werden. Die Stadt sollte nach dem Willen Hitlers "Führerstadt" werden. Die damaligen Pläne sahen vor, daß oben auf dem Kreideberg - dort, wo sich heute die Christiani- Schule befindet - riesige Parteigebäude errichtet werden ( eines davon in den Ausmaßen 250 mal 300 Meter ); sehr breite Aufmarschstraßen (50 bis 70 Meter breit ) sollten in Richtung Altstadt führen, wobei eine dieser Aufmarschstraßen hier in der Nähe in den Otto Telschow- Wall ( heute: Haagstraße ) münden sollte.

11

Gehe jetzt bitte auf dieser Straßenseite weiter in Richtung Am Sande. Nach wenigen Schritten wirst Du ein weiteres Denkmal entdecken ( siehe Foto unten ).

Dieses Denkmal stand ursprünglich an einer abseitigen und kaum beachteten Stelle in Lüneburg, im kleinen Park im Schifferwall. Es wurde erst später - ergänzt durch eine weitere Tafel auf dem Sockel - an diesem recht zentralen Ort der Stadt mit freiem Blickfeld zum Denkmal hier aufgestellt. Es wurde seitdem nicht verändert.



(A) Lies den Text links gut durch!

Schlußfolgere: Wann etwa wurde dieses Denkmal hier an diesem Ort aufgestellt?

Unterstreiche die richtige Antwort !

vor 1914, zwischen 1914 und 1918,  
zwischen 1918 und 1933,  
zwischen 1933 und 1945 , nach 1945

(B) Betrachte den Reiter und das Pferd bitte genau und schreibe auf, was sie gerade tun oder vorhaben !

(C) Was drückt dieses Denkmal Deiner Meinung nach aus? ( bitte ankreuzem oder ergänzen )

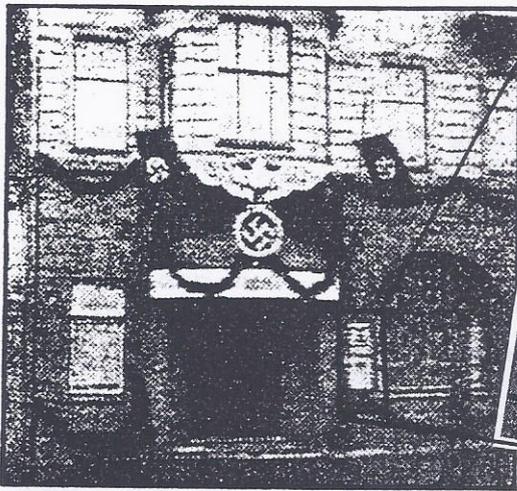
# Männlichkeit                    # Trauer

# Schrecken des Krieges

#.....

Gehe jetzt bitte weiter bis "Am Sande"!  
 Stell Dich einfach vor die Industrie- und Handelskammer und schau in Richtung "Am Sande"!

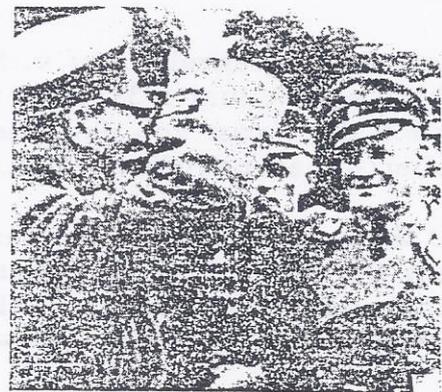
Siehst Du das Gebäude, das hier auf den Fotos (im Ausschnitt und insgesamt) abgebildet ist ?



(A) Dieses Gebäude ist aber nicht leicht wiederzuerkennen, weil es nach 1945 stark verändert wurde. Welche Veränderungen fallen Dir auf ?

(B) Während der Nazi-Zeit wurde dieses Haus auch "Braunes Haus" genannt. Warum?

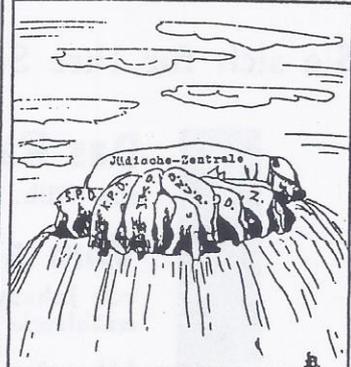
Die NSDAP wurde in Lüneburg 1927 gegründet und umfaßte damals lediglich 20 Personen. Bereits 6 Jahre später wurde dieser Partei auch hier die Macht im Rathaus übertragen. 1937 dann wurde Lüneburg Hauptstadt im Gau Ost-Hannover. Hier war Otto Telschow als "Gauführer" Hitlers Stellvertreter ( beide auf dem Foto rechts ).



(C) Nenne den Herausgeber dieser Zeitung (s. unten) !

**Niedersachsen Stürmer**  
 Revolutionäres Kampfblatt für das Landvolk!  
 Herausgeber und Schriftleiter Otto Telschow  
 Buchholz (Kreis Harburg)  
 Freitag, den 7. Juni 1929. 2. Jahrgang.  
**An den Zitzen der jüdischen Sau.**  
 Die Großmacht Presse.

st. Klar und  
 ich auf die  
 als richtig  
 und immer  
 de Stimme  
 der Bäuere  
 in denn ge  
 stenden egi  
 tetel werden  
 mber lve  
 em Dhrift  
 urch einen  
 uern, son  
 bl blehme  
 J.



...wenn offen  
 gegen Wissen  
 zeltung mi  
 gellst, mi  
 man soll d  
 Raalsrecht  
 Kraft antaf  
 die Unterdrü  
 werden wie  
 werden, sie  
 Grund und U  
 Wir müssen  
 zwingen, unse  
 von der ernt  
 kräftig zu unt  
 wie die öffentl  
 inageheim dur  
 die Presse - Ir  
 Mit ganz  
 aberhaupt  
 liegt die gar  
 be.  
 ...infece 8  
 lebenfen  
 Wir werden at  
 plattliche und  
 erhalten. ...

(D) Was will die Überschrift und die "Karikatur" den Lesern/-innen suggerieren ?

13

Damals in der Weimarer Republik gab es ganz wenige Möglichkeiten, sich darüber zu informieren, was in Lüneburg, in Deutschland und in der Welt so los war. Fernseh- nachrichten kannte man noch nicht, und nur die wenigsten Leute besaßen ein Radio. Aber es gab in Lüneburg mehrere Tageszeitungen, und die waren deshalb zur Meinungsbildung der Lüneburger/-innen so wichtig. Eine dieser Zeitungen war eine "linke" Zeitung, die Zeitung der SPD. Redakteur war Johannes Lopau, und er hatte sein Büro in diesem Haus. Später zog die Redaktion in die Neue Sülze. Kannst du den Namen der Zeitung auf dem Foto erkennen?

(A).....



Anfang 1933 wurde diese Zeitung von den Nazis verboten, Johannes Lopau wurde von den Nazis in den Freitod gejagt. Er nahm sich das Leben.

(B) Betrachte genau den Hauseingang auf dem Foto, suche dann doch einmal dieses Haus hier Am Sande, und schreibe auf, wozu dieses Haus heute dient.

14

Diese Zeitungsanzeige der v. Sternschen Buchdruckerei (Abbildung unten) erschien am 19. Juni 1933, etwa sechs Wochen nach einer bestimmten politischen Aktion der Nazis, von der eine ganze Reihe berühmter deutschsprachiger Schriftsteller/-innen betroffen waren.

(A) Um welche Aktion der Nazis handelt es sich? .....  
 Falls Du es nicht weißt, kannst Du auch in der Buchhandlung Am Sande 42 (Eingang Am Berge) nachfragen.....

## Undeutsche Bücher werden verbrannt! — Unsere gelesen!

Kaufen Sie sich für Ihre Sommerreise:



**Das Rathaus zu Lüneburg**

von Wilh. Reinecke, Bilder u. Buchschmuck von Arthur Illies, RM.

**10<sup>50</sup>**

**Vom alten Schlag**

von Johanna Gennerich, ein Heide-Altländer-Roman, das einzige erzählende Buch vom alten Lande .....

**5<sup>00</sup>**

Verlag: v. Sternsche Buchdruckerei G. m. b. H., Lüneburg, Am Sande 30/31.

Veröffentlicht wurde diese Anzeige in einer Lüneburger Tageszeitung, die in diesem hier abgebildeten Haus ( Foto rechts ) ihre Redaktion und Druckerei besaß.

Kannst Du dieses Haus entdecken ?

(B) Es befindet sich in Deiner Nähe. Heute findet man dort die Firma: .....

(C) Kannst Du auf dem Foto auch den Namen dieser Zeitung entziffern?



Vermute einmal und begründe Deine Meinung: Wurde diese Zeitung auch 1933 von den Nazis verboten ?

(D) Nein/ja,weil .....



Sicher wirst Du danach fragen, ob es nicht auch Jugendgruppen in Lüneburg gab, die sich den Nazis entgegenstellten. Natürlich - die gab es auch. Zum Beispiel die Jugendgruppe der SPD war so eine. Ihr Name war "Sozialistische Arbeiterjugend".

Karl Christgau, den Du hier auf einem Foto von damals siehst, erzählt von einem Ereignis aus dem Jahre 1930, da war nämlich das Treffen aller norddeutschen SAJ- Gruppen, der Arbeiterjugendtag, hier in Lüneburg :

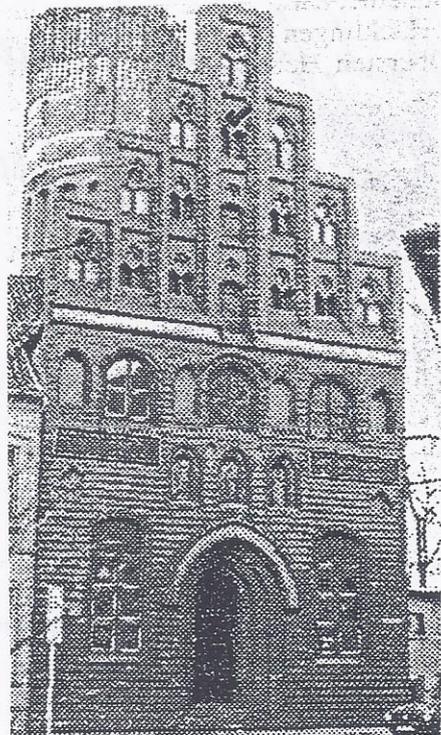
"Der Arbeiterjugendtag war eine ganz große Sache. In Lüneburg waren ca. 8.000 Jugendliche versammelt...Damals war übrigens auch Willi Brandt in Lüneburg. Er gehörte zu der kernigen Truppe, die aus Lübeck kam. Die trat beinahe militärisch auf. Die Hitler- Jugend hat damals in der Nähe vom Schützenplatz unsere Demonstration stören wollen. Und da haben sie ganz fürchterlich Schläge bekommen."

Und was ist immer ganz wichtig für eine Jugendgruppe? Natürlich- eine Unterkunft, ein Treffpunkt. Und so ein Haus hatte diese Gruppe auch, ein SAJ-Heim. Dort gestalteten sie ihre Räume selbst, dort wurde gefeiert, auch gebastelt. Es wurden Feste und Unternehmungen geplant, Aktionen diskutiert. Karl Christgau sagt rückblickend:

" Unser Jugendheim, das war unser ein und alles. Da spielte sich ja ein Teil unseres Lebens ab." Ja, und nun kommen wir zur nächsten Aufgabe:

Wie heißt das Haus (rechts), das damals der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) als Domizil diente?

Du findest es, wenn Du von hier aus auf dem kürzesten Wege zur Schießgrabenstraße gehst. Und noch ein Tip: Sieh auch immer mal in die Seitenstraßen hinein!



16

Gehe jetzt weiter Richtung Schießgrabenstraße, dann weiter geradeaus ein Stück in die Dahlenburger Landstraße hinein. Knapp hinter der vierten Brücke ( fast noch darunter ) siehst Du zu Deiner Rechten eine ( sehr ) kleine Grünanlage.

Bitte suche hier einen Gedenkstein, lies die Aufschrift und beantworte diese Fragen:

- (A) Was geschah etwa an diesem Ort ?.....
- (B) Was geschah mit diesen Menschen danach?.....
- (C) Wo geschah dieses ?.....
- (D) Von wieviel Lüneburger Menschen ist hier die Rede ?.....

Betrachte die hier abgedruckte Postkarte genau !



Theresienstadt, am 30. März 1944.

*Meine geliebten 3 Engel!*

Ich bestätige dankend den Empfang Ihres (Deines) Paketes vom 2. März 1944.

Frau  
Maria Leandrin  
Lüneburg  
Lüneburgerweg 33.

Vielen Dank für *2* gewaschene Zwiebeln, *1* Omelette  
Brot, Apfelstrich  
Käsefladen.

Christine Kinsel

Unterschrift.

(E) Wenn Du möchtest, schreibe hier auf, woran Du jetzt denkst, wenn Du die Postkarte und den Gedenkstein siehst.

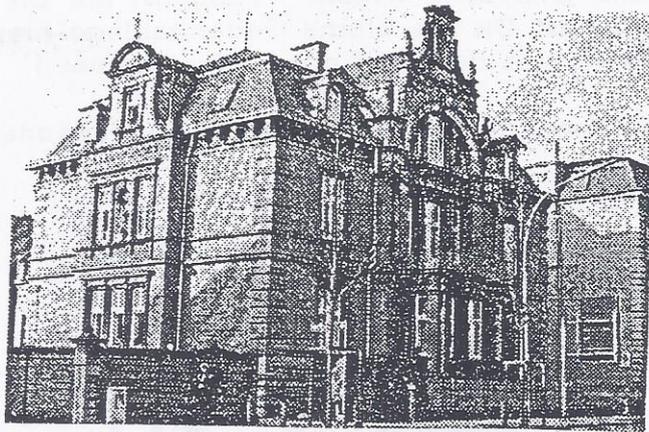
(F) Wann wurde dieser Gedenkstein hier aufgestellt ?.....

Gehe jetzt bitte wieder den Weg zurück zur Schießgrabenstraße!

Wenn Du Dich dann in Richtung Lünertorstraße bewegst, wirst Du das hier abgebildete Haus entdecken.

*Bitte den Fußweg benutzen!*

Welche Hausnummer trägt es? (A).....



Dieser Prachtbau wurde auch "Telschow-Residenz" genannt, denn er wurde von der Familie des NSDAP - Gauleiters Otto Telschow bewohnt.

Während des Krieges ließ sich Telschow etwas "unter die Haustür" bauen. Wenn Du auf die andere Straßenseite blickst, kannst Du dort etwas entdecken ( bitte nicht hinüberlaufen!), was zu diesem "Bauwerk" gehört.

Vielleicht fragst Du einfach im Erdgeschoß mal nach diesem unterirdischen Bauwerk? *Sieh auf die Tafel!*

Es handelt sich um (B).....

Gehe jetzt bitte weiter, auch die Straße "Am Schifferwall" entlang!

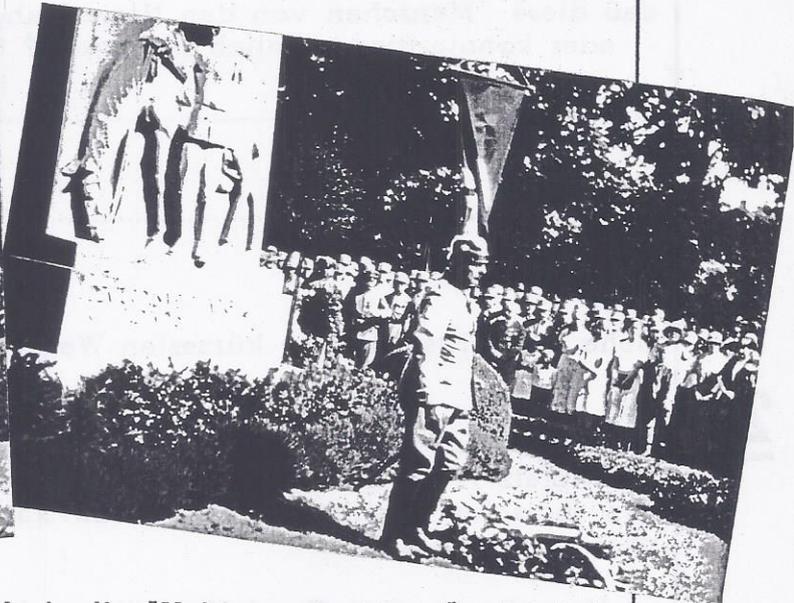
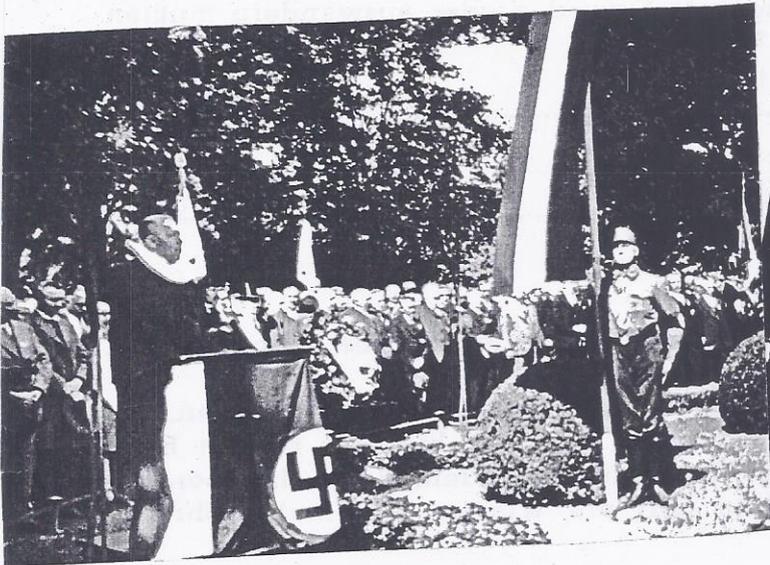
Am Ende dieses Straßenzuges wirst Du auf eine kleine Parkanlage blicken.

Gehe hier hinein ( Ampelanlage beachten!) Nach einigen Schritten wirst Du zu einem Denkmal gelangen.

Du stehst jetzt etwa dort, von wo aus die Fotos unten aufgenommen wurden.

Das Denkmal, das früher hier stand (siehe Fotos), wurde 1939 durch das jetzige ersetzt.

Die Fotos zeigen eine Veranstaltung an einem "Heldengedenktag", der am 27.2.1934 von den Nazis als Staatsfeiertag eingeführt wurde.



(A) Vermute einmal: Weshalb waren für die Nazis die "Heldengedenktage" wichtig?

(B) Welche Organisationen beteiligten sich an dieser Veranstaltung (s. Fotos)?

(D) Welcher Denkmalspruch fällt Dir hier besonders auf?

Gehe jetzt bitte wieder - zunächst nur bis über die Ampelanlage - zurück ! Sicherlich hast Du die kleine Gedenkanlage hier in unmittelbarer Nähe schon einmal gesehen. Lies den Text des Gedenksteines !

(A) Benenne das hier abgebildete Gebäude! .....



(B) Schreibe auf, wo es genau stand !  
.....  
.....

(C) Warum steht es heute nicht mehr?  
.....  
.....

Auf der Lüneburg-Karte ( s. Umschlagseiten ) sind jene Häuser, in denen jüdische Familien lebten, angekreuzt. Weitere 17 jüdische Familien wohnten in Lüneburg in Straßen außerhalb des Kartenausschnitts. Wir nehmen jetzt einmal an, daß eine Familie aus 4 Personen bestand.

(D) Wieviele Juden lebten demnach ca. 1930 hier in Lüneburg?  
.....

(E) Was meinst Du: Mußte es den anderen Lüneburgern/-innen aufgefallen sein, daß diese Menschen von den Nazis " abgeholt " wurden oder auswandern mußten - oder konnte dies heimlich passieren ? Begründe!  
.....  
.....

Gehe jetzt bitte auf dem kürzesten Wege zur Ecke Bardowickerstraße /Lüner Straße!

Wie sehr die Juden Lüneburgs zum Lüneburger öffentlichen Leben gehörten, erkennst Du schon daran, daß sich auf dem kurzen Weg von hier aus bis zur Ecke Marktplatz / Gr. Bäckerstraße alleine drei Geschäfte befanden, deren Inhaber/-innen jüdischen Glaubens waren. Man kaufte dort ein wie bei Kaufleuten christlichen Glaubens auch.

*Von diesen drei Geschäftsbesitzern konnten sich nur die Kaufleute Jacobson durch Auswanderung vor den Deutschen retten.*

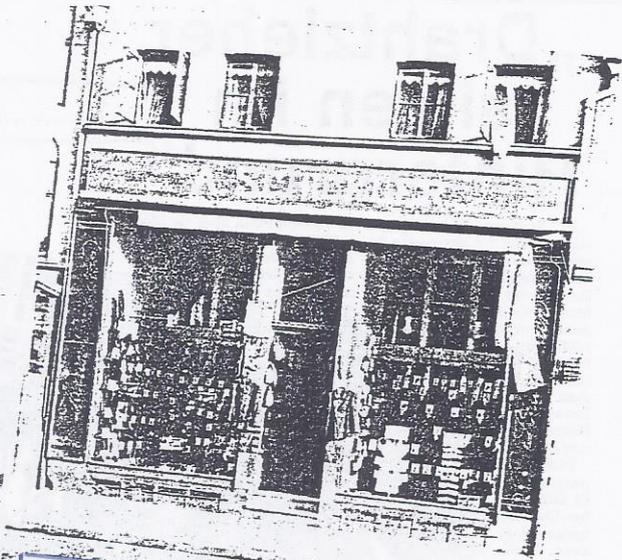
*Lucie Behr- Baden und ihr Ehemann wurden ins KZ Minsk verschleppt und kamen dort um.*

*Der Sohn der Familie Schickler ( Kurt ), der sich in Sicherheit bringen konnte, schrieb 1967 : " Meine Eltern starben in Theresienstadt. Mein Vater war nur elf Tage dort. Meine Mutter, die bis 1943 Tagebuch geführt hat, das wir durch einen Überlebenden nach hier erhalten haben, starb dort 1944. "*

Versuche einmal, die drei genannten Geschäftshäuser zu finden! Du siehst sie hier auf dieser Seite. Schreibe auf, welche Geschäfte sich heute darin befinden! Um Dir die Aufgabe zu erleichtern, siehst Du auch einige Annoncen dieser Geschäfte aus den 20er Jahren.



(A).....

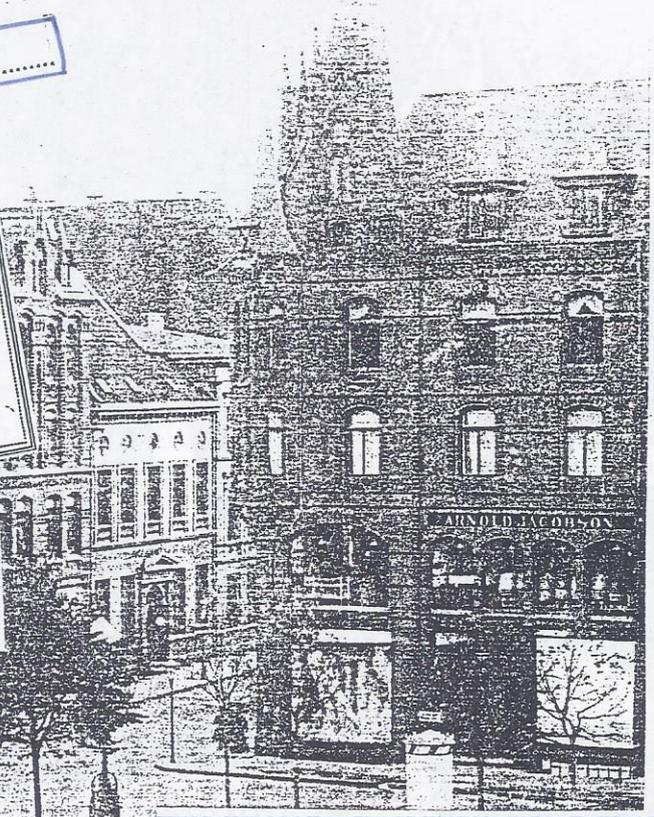


(B).....

Immer derselbe Grundsatz:  
NUR GUTE WARE ZU BILLIGEM PREIS  
**Arnold Jacobson**  
LÜNEBURG  
Ausstattungen und Damenmoden

A. Schicklee, Lüneburg  
Bardowicker Straße 4 / Fernruf 3938  
Modernes Spezialgeschäft  
in Schuhwaren  
und Herrenbekleidung

Spezial-Schuhwarenhaus  
**N. BEHR**  
Telefon 3809  
Bardowickerstr. 12,  
Ecke Lüneburgerstrasse.



(C).....

Gehe jetzt weiter die Bäckerstraße entlang, bis Du zum früheren Manufakturladen des Lüneburger Juden Leopold Less gelangst!

Gehe einfach in den Laden hinein!

**Less** Manufakturwaren  
:: Lüneburg ::  
Gr. Bäckerstraße 18  
Ist durch den gemeinschaftlichen Einkauf mit  
**400 Geschäften**  
immer gut und niemals teuer



Hier ist Platz für Notizen jeder Art:

A series of horizontal dotted lines for writing notes.

